

bedacht zu werden. Darüber ergrimmte Kohn und strengte gegen den Redakteur des „Kadberadatsch“, Dr. Trojan, eine Beleidigungsklage an. Dieser Tage wurde das Urtheil darüber gefällt und lautete gegen Trojan auf ganze 5 Mk. Geldbuße, also auf den Mindestsatz, der von den Richtern nur in seltenen und kleinsten Fällen angewendet zu werden pflegt. Ob Herr Kohn jetzt nicht sagt: O weh, ich habe gesiegt?!

In Oesterreich ist das Projekt eines deutsch-czechisch-polnischen Koalitionsministeriums ausgetaucht, durch welches man aus den gegenwärtigen inneren Schwierigkeiten des Kaiserstaates herauszukommen hofft. Der Gedanke wäre vielleicht so übel nicht, seine Verwirklichung ist jedoch eine andere Frage. — Im Befinden des Kaisers Franz Josef, der noch immer in Schloß Schönbrunn weilt, ist endlich eine entschiedene Besserung eingetreten.

Zwischen den französl. Minengesellschaften im Becken von St. Etienne und ihren Arbeitern ist ein Abkommen über die Lösung strittiger Fragen zwischen beiden Parteien durch ein Schiedsgericht abgeschlossen und unterzeichnet worden.

Das rekonstruirte spanische Ministerium Sagosta hat sich zunächst ein Vertrauensvotum von der Deputirtenkammer geholt; mit 161 gegen 118 Stimmen lehnte dieselbe am Freitag ein von allen Oppositionsparteien gestelltes Tadelvotum gegen die Regierung ab. Lebhaftige Bewegung rief indessen die im Laufe der Debatte gemachte Mittheilung des früheren Ministers Melan hervor, daß vor der letzten Ministerkrisis ein Minister sehr ungnädig vom König empfangen worden sei.

In England macht ein veröffentlichter Briefwechsel zwischen dem Kolonialminister Chamberlain und dem Burengeneral Louis Botha ein gewisses Aufsehen. In einem Briefe vom 6. November beklagt der Minister das öffentliche Auftreten Botha's auf dem Kontinent und weist dann auf das von der englischen Regierung den Buren gemachte Versprechen eines ferneren finanziellen Bestandes mittels einer Anleihe zu leichtigen Bedingungen hin. In seinem weiteren Briefe hebt er die großen Ausgaben Englands für die Konzentrationslager in Südafrika hervor, behauptet, daß große Summen aus Transvaal nach Europa geschickt worden seien und bezeichnet die Nachrichten über die Kriegsverwicklungen in den ehemaligen Burenrepubliken als übertrieben. Der Brief schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es der englischen Regierung bald gelingen werde, in den neuen Kolonien den früheren Wohlstand wieder herzustellen. In seiner brieflichen Antwort vom 12. November bringt Botha verschiedene Klagen und Beschwerden vor, namentlich hinsichtlich der den Buren versprochenen drei Millionen Pfd. Sterl., die von der englischen Regierung für die Errichtung und Erhaltung der Konzentrationslager verwendet worden sind, anstatt daß sie den Buren ausgezahlt werden sollten. In einem weiteren Briefe vom 15. November bekundet Chamberlain die Erwartung, daß sein Besuch in Südafrika Frieden und Wohlfahrt dort zurückführen werde, welcher Erwartung sich Botha in einer nochmaligen Erwiderung vom 18. November anschließt.

Die Offiziere des in Konstantinopel eingetroffenen deutschen Schulschiffes „Stein“ werden vom Sultan ungemein geehrt. U. A. erhielten sie sämtliche Ordensauszeichnungen, am Freitag Abend fand ihnen zu Ehren große Tafel beim Sultan statt.

Der Bürgerkrieg in Kolumbien ist durch die Unterzeichnung eines Friedensvertrages zwischen Herrera, dem obersten Führer der Insurgenten, und den Regierungskommissaren beendet worden.

Zwischen der Regierung des Präsidenten Castro von Venezuela und England ist wegen verschiedener Vorgänge im venezuelanischen Aufstand eine Spannung eingetreten. Castro fährt bereits eine scharfe, mit Drohungen untermischte Sprache gegen England, die dem „Beherrschter“ Venezuelas aber leicht schlecht bekommen kann.

Mit Guatemala wird die nordamerikanische Union möglicher Weise in einen Konflikt verwickelt. Der Sohn des amerikanischen Gesandten in Guatemala erschoss einen Landmann und flüchtete dann in das Gesandtschaftsgebäude. Die Regierung von Guatemala macht Miene, ihn daselbst verhaften zu lassen, falls dies von Washington aus nicht verfügt werden würde.

Essen a. R., 22. Nov. Von Villa Hügel wird gemeldet: Geheimrath Krupp ist heute Nachmittag 3 Uhr an einem Schlaganfall gestorben. Essen a. R., 22. Novbr. Die Trauerkunde vom Ableben Krupps erregte tiefste Bestürzung. Ueberall sammelten sich Schaaren an und erörter-

ten die Nachricht. Frau Krupp trifft erst morgen Nachmittag, von Cassel kommend, ein. Heute Abend 7 Uhr wollte der Oberbürgermeister in einer vertraulichen Sitzung der Stadtverordneten über Stellungnahme gegenüber der jüngsten Verdächtigung berathen. Der Oberbürgermeister theilte mit, Krupp sei bereits gestern Abend zum ersten Mal, heute früh 5 1/2 Uhr zum zweiten Mal von einem Schlaganfall betroffen worden, an dessen Folgen er Nachmittags verschied. Die Versammlung drückte einmüthig ihre Entrüstung aus über die ihrem aus die Vaterstadt hochverdienten Ehrenbürger so kurz vor dem Hinscheiden angethane Kränkung und beauftragte den Oberbürgermeister, der Wittve das innigste Beileid Namens der gesammten Bürgererschaft auszusprechen. Krupps Arzt, Pahl, weilte bereits seit gestern Nachmittag auf Villa Hügel. Einem unverbürgten Gerücht zufolge, soll den Bestimmungen eines noch vom Vater Krupp's herrührenden Testaments zufolge die Fabrik in Form einer Art Fideicommiss weitergeführt werden. Zum Chef sel der Vater Krupp's, Herr Arthur Krupp-Berndorf, ausersehen. Man erzählt sich, Krupp habe beabsichtigt, heute wieder nach Capri zu reisen; der Salonwagen sei schon bereit gestellt und das Gepäck, darunter auch Angelgeräte, habe bereits auf dem Bahnhofe gelagert. Der Verstorbene war bekanntlich seit längerer Zeit herzleidend.

Essen a. d. R., 22. November. In den Krupp'schen Werken gab die Direktion heute Nachmittag durch Anschlag Folgendes bekannt: „Den Angehörigen der Fabrik theilen wir im tiefsten Schmerze mit, daß unser hochgeehrter und geliebter Herr Krupp heute Nachmittag 3 Uhr infolge eines Gehirnslages gestorben ist. Herr Krupp hatte heute Morgen 6 Uhr einen Schlaganfall erlitten. Unter ärztlicher Einwirkung erwahte Herr Krupp wieder zu ziemlich klarem Bewußtsein. Um 9 Uhr begann eine erneute Verschlimmerung des Zustandes, der am Mittag von den Ärzten als schwer bedenklich erkannt wurde. Es war ein neuer Gehirnslage eingetreten. Um 3 Uhr verschied Herr Krupp, ohne daß er das Bewußtsein wieder erlangt hatte.“

Essen a. d. R., 22. November. Von Sr. Majestät dem Kaiser ist folgende Depesche eingegangen: „Direktorium Gußstahlfabrik Friedrich Krupp, Essen a. d. R.“

Die Nachricht von dem so unerwartet eingetretenen Hinscheiden Ihres Chefs hat mich tief erschüttert. Die Vorsehung hatte den Geheimen Rath Krupp an die Spitze eines Unternehmens gestellt, das weit über die Grenzen des Vaterlandes eine universale Bedeutung gewonnen hat. Dies Werk, wie es von dem genialen Vater ihm überkommen, nicht nur zu erhalten, sondern seinem Bestreben entsprechend weiter auszubilden, sah er als Aufgabe seines Lebens an. Sein Name ist mit der Entwicklung der Eisenindustrie, des gesammten Waffenwesens, der modernen Befestigung, wie des Schiffbaues auf das Innigste verknüpft. In der Fürsorge für seine Angestellte war er unübertroffen und vorbildlich. So empfinde ich, dem der Verehrte in patriotischer Gesinnung auf das Treueste ergeben war, mit der Beamtenchaft und den Tausenden der Arbeiter seinen Verlust auf das Schwerste. Wilhelm I. R.“

Essen a. d. R., 23. Novbr. Dem Direktorium der Firma Krupp ist folgendes Beileidstelegramm des Kriegsministers General v. Goller zugegangen: „Die Nachricht von dem Tode des Geh. Rathes Krupp hat mich aufs Tiefste bewegt. Ich habe seine Persönlichkeit hochgeschätzt. Was er geschaffen, ist ein bleibendes Denkmal seiner Größe; seine Schöpfungen zu erhalten, ist nationale Pflicht.“ Der Finanzminister v. Rheinbaben telegraphiert: „Mit dem Direktorium im tiefstem Schmerz verbunden, bewahre ich gleich ihm das Bild des theuren Heimgegangenen in treuem Herzen.“ Minister Budde telegraphiert: „Tief erschüttert durch den Tod Ihres hochverehrten Chefs, beklage ich seinen Heimgang als Vetter der Staatseisenbahnverwaltung und als langjähriger treuer Freund des Verstorbenen. Sein Wirken und sein Name werden in der Geschichte der Industrie alle Zeit in Ehren gehalten werden.“

Essen a. d. R., 23. Novbr. Dem Direktorium der Firma Krupp sind im Laufe des heutigen Tages noch folgende Telegramme zugegangen. Der Erbgroßherzog von Baden telegraphiert: „Tief betrübt durch den frühen Tod Ihres verehrten Chefs spreche ich dem Direktorium mein herzlichstes Beileid aus. Friedrich, Erbgroßherzog von Baden.“ Der Reichskanzler telegraphiert: „Tief ergriffen durch die Mittheilung von dem plötzlichen Hinscheiden des von mir hochgeschätzten Wirkl. Geh. Rath Krupp, betrauerere ich mit Ihnen,

seinen Beamten, Arbeitern und Freunden schmerzlichen bewährten Leiter unseres größten industriellen Unternehmens, den treuen Diener seines Königs und fürsorgenden Vater seiner Angestellten. Reichskanzler Graf v. Bälou.“ Der Chef des Geh. Civillabinetts des Kaisers, v. Lucanus, telegraphiert: „Mit meinem Dank für die Mittheilung vom dem jähen Tode des Wirkl. Geh. Rath Krupp verbinde ich den Ausdruck meiner wärmsten Theilnahme an dem unersehblichen Verluste, der mit den Angestellten und Arbeitern der Krupp'schen Werke und der deutschen Industrie weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus von der großen Zahl der Verehrer des seltenen Mannes aufs Innigste mitempfunden wird. v. Lucanus.“ Ferner gingen Telegramme ein von dem Staatssekretär des Reichspostamtes, Kraetzle, und von dem Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Rieberding.

Essen a. d. R., 23. November. Frau Krupp ist heute Vormittag in Villa Hügel eingetroffen.

Essen a. d. R., 23. November. Heute Vormittag fand im Alfredushause eine Versammlung von über 100 christlichen Vereinen aus Essen und Umgebung statt, in der beschlossen wurde, ein Beileidstelegramm an die Wittve des Wirkl. Geh. Rathes Krupp zu senden. — Wie nunmehr feststeht, erfolgt die Beisetzung Mittwoch, 10 Uhr Vormittags, vom Stammhause der Gußstahlfabrik aus.

Hallein, 23. Novbr. Kronprinz Friedrich August von Sachsen ist heute Vormittag 11 Uhr von Sölling aus, wohin er vom Jagdhaus bei Unterwand gebracht worden war, auf dem Wege über Salzburg nach Dresden abgereist. Das Befinden des Kronprinzen ist verhältnismäßig sehr zufriedenstellend.

Salzburg, 23. Novbr. Der Kronprinz von Sachsen, dessen Befinden vollkommen zufriedenstellend ist, reiste heute Mittag über München nach Dresden ab. Zur Verabschiedung waren Erzherzog Joseph und Erzherzogin Germana auf dem Bahnhofe erschienen.

Berlin, 21. November. In der rechtsstehenden Presse konnte man während der letzten Tage allerlei Gerüchte über bevorstehende Veränderungen in hohen Reichs- oder Staatsämtern lesen. Erst hieß es, die Stellungen des Grafen Posadowsky und des Landwirtschaftsministers v. Bobbielski seien erschüttert; dann wiederum sollte Bobbielski bleiben, Posadowsky aber erklärt haben, daß er einem weniger agrarfreundlichen Manne national-liberaler Provenienz Platz machen würde, falls die äußerste Rechte den Kampf gegen die Regierungsvorlage fortsetze. Auf Grund zuverlässiger Informationen kann das „Berl. Tagebl.“ mittheilen, daß diese Nachrichten völlig aus der Luft gegriffen sind. Allerdings scheinen in einem oder einigen wichtigen Aemtern demnächst Veränderungen bevorzustehen. Obgenannte Persönlichkeiten werden aber hiervon vermuthlich nicht betroffen werden.

Berlin, 21. November. Der Polizeipräsident v. Windheim wird Berlin demnächst verlassen. Wie das „B. Z.“ wissen will, steht in kurzer Frist die Ernennung des Herrn v. Windheim zum Regierungspräsidenten von Pommern bevor. Wer der neue Polizeipräsident von Berlin sein wird, ist noch nicht bekannt.

Berlin, 21. November. Der „Vokalanzeiger“ meldet aus Athen: Kohler wiederholte in Gegenwart des Unterkommandanten der „Voreley“ und des deutschen Konsuls vor dem Untersuchungsrichter seine erste Aussage, daß er allein die That begangen habe. Er habe die Schiffskasse stehlen wollen; in der Eile habe er aber den betreffenden Kasten, mit dem Kasten, der die Dokumente enthält, verwechselt. Der Verbrecher wurde hierauf an Bord der „Voreley“ eingekerkert.

Posen, 22. November. Bei den heute beendeten Stadtverordnetenwahlen wurden im Ganzen 21 Deutsche und 5 Polen gewählt. Die Theilnahme auf beiden Seiten war eine außerordentlich rege.

Wien, 22. November. Bei den heutigen Landtagswahlen in den Städten Borsarlberg's sind drei Deutschfortschrittliche und zwei Christlich-sozialer gewählt worden.

Brüssel, 22. Novbr. Die Voruntersuchung gegen Rubino ist abgeschlossen. Der Prozeß gelangt gegen den 20. Dezember d. J. zur Verhandlung.

Bukarest, 23. November. Die auswärts verbreitete Nachricht von dem Untergang des italienischen Dampfers „Bosnia“ im Schwarzen Meere ist unbegründet. Die „Bosnia“ ist wohlbehalten in Konstantinopel eingetroffen.

Venedig, 21. November. Die zur Untersuchung der historischen Denkmäler Venedigs eingesetzte Kommission hat gestern den Palazzo della